

Kommentare der Schüler
Schuljahr 2007/2008

Anfängerkurs



Seit September 2007 müht sich eine Gruppe Japan-Neulinge im Anfängerkurs des Japanisch Seminars mit dem Erlernen der japanischen Sprache.

Zweimal in der Woche pauken wir nun Vokabeln und lernen die Silbenschriften Katakana und Hiragana sowie jüngst auch die Kanji. Das klingt kompliziert und ist es auch. Kein Zweifel- der Japanisch Unterricht besteht nicht aus Kaffee Trinken, obwohl wir auch das gerne tun. Rieko-san muss des Öfteren unsere



„heilige Kaffeepause“ unterbrechen und uns erinnern, dass wir ja zum Lernen zusammen gekommen sind.

Doch auch wenn uns die -zig verschiedenen japanischen Zählwörter verwirren und wir unter den Hausaufgaben manchmal stöhnen, es macht Spaß die Sprache zu lernen, von der man umgeben ist.



Langsam erschließt sich einem eben doch das Ein oder Andere. Plötzlich beginnt man die Beschwörungsformeln der Verkäuferinnen an der Supermarkt Kasse zu verstehen und kann sogar darauf antworten. Die geheimnisvollen Zeichen werden mit einem mal zu Silben und Wörtern, die man zwar längst nicht alle verstehen

aber doch immerhin lesen kann.

Über die Sprache lernen wir auch viel von der Kultur Japans. Kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge sind ebenfalls Bestandteil des Seminars und runden es ab.

Und ganz nebenbei lernt man nette Leute kennen, entdeckt gemeinsame Interessen, kann sich gegenseitig unterstützen oder auch mal motivieren. Gemeinsam geht ja bekanntlich alles besser!

Arigato gozaimashita Rieko-san für Deine Geduld und Deine Fähigkeit, auch den leisesten Tadel in ein Lob zu verpacken.

Für den Anfängerkurs: Christina Lukas

Mittelstufenkurs



Gemächlich hat uns Rieko Sonntag in den Dschungel der japanischen Sprache und Schrift eingeführt. Zunächst übten wir in Rollenspielen Alltagsituationen zu meistern. Als wir für Friseur- und Arztbesuche, Reservierung im Restaurant und Hotelbuchungen und dergleichen gerüstet waren, war es



mit der Gemütlichkeit vorbei. Japanische Grammatik und die vielen Höflichkeitsabstufungen ließen unsere Köpfe rauchen. Aber Rieko Sonntag motivierte uns immer wieder aufs Neue und es gelang ihr, uns diese anspruchsvolle Sprache mit Spaß zu vermitteln.



Mittlerweile bereiten wir uns im Zertifikatsvorbereitungskurs auf den JLPT (Japanese Language Proficiency Test, Level 3) vor.

がんば、頑張りましょうね！

Christiane Lange,
Heike Giebler



Kursteilnehmer bis Dezember
2007



Mittel-Oberstufenkurs



Donnerstag 11:20 Uhr Ding Dang Dong.... Endlich. Der Gong erlöst uns vom selbstgewählten Schülerdasein. Wir, das sind zwei Frauen, die vorübergehend in Japan leben und Japanisch lernen wollen, um im Alltag besser zurecht zu kommen. Jeden Donnerstag treffen wir uns im Schweizer Raum der DSTY und lernen verschiedene grammatische Wendungen der japanischen Sprache. Die werden dann durch die Hausaufgaben vertieft. Unser Lehrbuch Minna no Nihongo 2 wird nach einem festgelegten Plan durchgearbeitet. Es bleibt jedoch genügend Raum um persönliche Fragen zu klären und sich so auf eine anstehende Alltagssituation vorzubereiten. Es ist eine gute Erfahrung wieder einmal Schüler zu sein. Manchmal will man sich konzentrieren, aberFür diese Situationen hat unsere Lehrerin Verständnis und versteht es immer wieder, die Stunde doch zu einem Erfolg zu machen. Die Hausaufgaben und Übungen zum Hörverständnis bereiten uns auf die Anwendung der Sprache im Alltag vor. In unserem Lesebuch gibt es viele Texte zur japanischen Lebensweise, die einen guten Einblick in den japanischen Alltag vermitteln.

Gleich ob es um das Baden bei einer Erkältung , die Wahl des Mittagessens oder oogoetaikai geht, man hat interessante Einblicke in das Land. Ein besonderes Erlebnis war die von Frau Sonntag organisierte Frühstücksparty, bei der viele Schüler vom



Japanischseminar, japanische Mütter einer nahegelegenen Grundschule kennen lernen konnten. An diesem Morgen war Deutsch die verbotene Sprache. Die Japanerinnen halfen uns durch diesen Vormittag und jeder konnte seine Sprachkenntnisse anwenden. Nach 2 interessanten , unterhaltsamen

Stunden, war ich mir sicher, dass es richtig ist Japanisch zu lernen. Gambarimashou.

Bettina Tanabe

Oberstufenkurs



Auch in diesem Jahr bestand unser Oberstufenkurs nur aus zwei Schülern und so hatten wir die Möglichkeit, uns unsere Themen selbst auszuwählen. Besonders interessiert haben uns Themen, die wir für den alltäglichen Sprachgebrauch benutzen konnten.

Wie erkläre ich beim Friseur, dass die Haare nicht ausgedünnt werden sollen oder wie sage ich dem freundlichen Mann an der Tankstelle, dass er das Auto von innen und außen reinigen soll? Wie rufe ich den japanischen ADAC an und welche Fragen muss man dort beantworten?

Kaum hatten wir diese Lektion abgeschlossen, war ich prompt mit einem platten Reifen liegen geblieben und musste den ADAC um Hilfe bitten, was mir problemlos gelang. Auch Annette war gleich erfolgreich, als ihr Auto aufgrund einer leeren Batterie nicht mehr anspringen wollte.

Auch was japanischen Sake angeht sind wir nun vom Fach. Wir kennen die Unterschiede und wissen worauf wir beim Kauf achten müssen. Das Sakesystem ähnelt etwas der Klassifizierungen von deutschen Weißweinen.

Sehr viel Spaß hat uns auch das Einüben von zwei japanischen Karaoke Liedern gemacht. Neben all den unterschiedlichen Themen haben wir uns zum Ende des Kurses mit dem Erlernen von neuen Kanjis und einem Buch zum Vorbereiten für den 1er bzw. 2er Zertifikatstest beschäftigt.

Wie in jedem Jahr gab es auch diesmal neben dem Unterricht ein zusätzliches kulturelles Seminarangebot. Wer Lust hatte, konnte an einem Seminar über japanische Etikette oder einem Crashkurs Ikebana teilnehmen. Für den Mittel- und Oberstufenkurs organisierte Rieko ein gemütliches Frühstück der Teilnehmer mit japanischen Frauen, bei dem ausschließlich Japanisch gesprochen wurde.

Wir danken Rieko ganz herzlich dafür, dass sie sich immer so flexibel auf unsere Themenwünsche eingestellt hat und sich schon im Vorfeld sehr intensiv auf diese Themen vorbereitet hat.

Annette Fischer und Angela Rabe